

Digiona will Kräfte bündeln

Digitalisierungsinitiative Obere Nahe startet

Von unserem Redakteur
Peter Bleyer

■ **Kreis Birkenfeld.** Die Innovationskraft, Wirtschaftlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität in der Region mit den Mitteln der Digitalisierung zu fördern – das ist das erklärte Ziel der Digitalisierungsinitiative Obere Nahe, kurz Digiona. Sie wurde durch regionale Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) gestartet und soll zu einem Netzwerk für die Unternehmen, Hochschulen, Verwaltungen und Organisationen der Region wachsen. Bei einer Online-Kick-off-Veranstaltung erklärten die Mitinitiatoren Christian Wild (Iconag) und Ernst Ulrich Weinz (Weinz, Feser und Partner) gemeinsam mit Mitarbeitern des UCB, wie es zu dem Projekt kam und wo die Möglichkeiten liegen.

Die Resonanz der Veranstaltung konnte sich sehen lassen: Mehr als 40 Teilnehmer hatten sich eingewählt. Neben politischen Akteuren wie Landrat Matthias Schneider waren vor allem Vertreter regionaler Unternehmen dabei, die sich der Digiona grundsätzlich anschließen wollen: die Julius Haupt GmbH, die Günter Effgen GmbH, die Deutsche Gemmologische Gesellschaft, die Deutsche Stiftung Edelsteinforschung, die SMK Technik GmbH, Teiwes Maschinenbau sowie überregional Hailo Digital Hub (Gießen) und Gutenberg Digital Hub/IT-Klub Mainz. Auch die Howatherm GmbH, die Galle Werttransporte GmbH und die DDG AG (Kaiserslautern) sind an einer Zusammenarbeit interessiert. Darüber hinaus sollen natürlich der UCB und möglichst auch die Hochschulen und Unis in Mainz und Kaiserslautern mit ins Boot.

Austausch und Förderung

Zunächst gingen die Konferenzleiter darauf ein, wie es zur Digiona-Gründung gekommen war. Auslöser seien der Fachkräftemangel in der Region, die bislang schwache Kooperation von Firmen mit Hochschulen und untereinander, der fehlende Überblick über die verschiedenen Kompetenzen in der Region und Förderprogramme sowie die geringe politische Sichtbarkeit des Kreises Birkenfeld gewesen. Als Ziele schreibt sich Digiona die drei Punkte Förderung, Austausch und Fachkräfte auf die Fahnen.

Beim Thema Förderung gehe es vor allem darum, erst einmal Kenntnis von den zahlreichen Bundes- und EU-Programmen zu erhalten, um diese dann auch gezielt für Projekte unter dem Mantel der Digitalisierung zu nutzen. Als Beispiele wurden die Programme „Digiboost“, „Wandel durch Innovation in der Region“ und „digital.bewegt.nahe“ genannt. Im Fokus der bezuschussten Maßnahmen sollte stets die Verbesserung von Strukturen und Vernetzung in der ländlichen Region stehen – etwa die Einrichtung von „shared Warehouses“, die bei Bedarf per App angemietet werden können, ein Azubi-Busshuttle oder ein digitales Rampenmanagement für Lkw. Die digitale Infrastruktur könnte, wo es am nötigen Empfang fehlt, durch das sogenannte Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) abgedeckt werden.

Vereinsgründung geplant

Der Punkt Austausch ist recht selbsterklärend: Hier steht das Anliegen im Vordergrund, sich untereinander zu vernetzen, Gedanken zu diskutieren, neue Ideen zu entwickeln und sie bestenfalls umzusetzen. Beispielhaft stellten sich hier Vertreter der Kooperationen Bito Campus, Ecoliance Rheinland-Pfalz und Gutenberg Digital Hub vor, in denen ein solcher Austausch unter anderem mittels Workshops und Innovationsberatungen schon stattfindet.

Im Rahmen des dritten Punktes Fachkräfte will sich die Digiona natürlich um die Nachwuchssicherung in der Region kümmern. Dabei sei es notwendig, Unternehmen, Start-ups, Studenten und Politik zusammenzubringen, um entsprechende Formate zu entwickeln. Los gehe es bereits in der Schule bei den sogenannten Mint-Fächer, ziehe sich dann über Ausbildung und Studium bis hin ins Unternehmen und Berufsleben mit allen denkbaren Weiterbildungsmöglichkeiten.

„Im nächsten Schritt wollen wir neben weiteren Unternehmen vor allem die Verwaltungen und jeweiligen Wirtschaftsförderungen einbinden“, sagte Christian Wild im Anschluss an die Konferenz gegenüber der Nahe-Zeitung. „Bei entsprechender Resonanz wollen wir uns über einen Verein eine organisatorische Hülle geben, auch um ein politisches Gewicht darzustellen.“